
Kredite, die nachhaltig Armut bekämpfen

Oikocredit als Partnerschaft



Birgit Entner, ursprünglich aus Rankweil, absolvierte das Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaften in Wien und ist dort als frei arbeitende Journalistin sowie seit zwei Jahren bei Oikocredit Austria tätig.

Im Osten Afrikas südlich des Äquators liegt Tansania, eines der ärmsten Länder der Welt. Korruption und eine leistungsschwache öffentliche Verwaltung verhindern ein nachhaltiges Wachstum. Mit Hilfe von Kleinkrediten können die Menschen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

350 Kilometer nördlich der faktischen Hauptstadt Dar es Salaam befindet sich die Hafenstadt Tanga, die auf einer Hauptstraße leicht zu erreichen ist. Abseits der Route jedoch, sind Verkehrswege kaum vorhanden oder in schlechtem Zustand. Die Armut ist allgegenwärtig.

Zahlreiche Stände aus Holz und mit Strohdächern bedeckt, prägen im Zentrum Tangas die Erscheinung des dort situierten Mgandini Marktes, wo auch Amina Juma Mnyambi arbeitet. Vor fünf Jahren hatte sie alles verloren, ihre Ware war verrottet, sie besaß kein Geld, um sich aus der Krise zu retten. Schlechtes Wetter und fast unmögliche Transportzustände stürzten die Frau mit neunköpfiger Familie in den Ruin. „Eines Tages hörte ich von Mgandini Saccos, einer Kooperative, die Geschäftskredite vergibt“, erzählt Amina. Zuerst jedoch zögerte sie. Als sie der aussichtslosen Situation aber nicht mehr entfliehen konnte, bat sie bei der Mgandini-Geschäftsstelle um Hilfe.



„Geld ist nicht alles“

Die Mgandini Kredit- und Spargenossenschaft befindet sich am Rande des Marktes in einfachen Räumlichkeiten mit schlichter Einrichtung. Die Gründer der Kooperative treten seit 2005 mit der Vergabe von Mikrokrediten nachhaltig gegen die vorherrschende Armut ein und ermöglichen den Menschen in Tanga neue Chancen.

So auch Amina, die im April 2007 ihren ersten Kredit von Euro 75,- bekam. Damit baute sie ihr Geschäft wieder auf und erwirtschaftete genügend Kapital für einen nachhaltigen Betrieb, indem sie Gemüse örtlicher Bauern verkauft. Als die Nachfrage der Kundschaft stieg, nahm Amina einen zweiten und dritten Kredit für ihren Geschäftsausbau auf. Neben dem Gemüsestand besitzt

sie heute einen Fuhrpark von Mietfahrrädern. Auch konnte sie von Anfang an Spareinlagen bei Mgandini Saccos tätigen, um sich abzusichern.



Die uns bekannte Welt von Sparbüchern und finanziellen Dienstleistungen existiert in Tansania nur für einen sehr geringen Teil der Bevölkerung. Menschen in Armut wird der Zugang zu dieser Welt verwehrt, „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist damit nicht möglich. Mgandini Saccos zählt zu jenen Institutionen, die diese Situation ändern. Sie unterstützen die Menschen auf gleicher Augenhöhe, ihre KreditnehmerInnen zahlen alle zurück. Probleme werden gemeinsam bewältigt. Ausbildungsprogramme in Unternehmensführung und weitere Serviceleistungen zählen mit Selbstverständlichkeit zur Kreditvergabe. Denn Geld alleine reicht nicht aus. Unterstützung und Beratung ermöglichen Nachhaltigkeit.

Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe

Genossenschaften wie Mgandini mangelt es jedoch oft an Eigenkapital, um die hohe Nachfrage in ihrem Umkreis befriedigen zu können. Die 1975 vom ökumenischen Weltkirchenrat gegründete Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit engagiert sich deshalb weltweit für eine sozial nachhaltige Vergabe von Darlehen. „Oikocredit bietet nicht nur finanzielles Service, sondern unterstützt uns mit Know how. Das unterscheidet sie von anderen Banken“, sagt der Finanzverantwortliche von Mgandini Saccos. Durch ein Darlehen von rund Euro 90.000,- kann die Genossenschaft weiter wachsen. Das dafür aufgebrachte Kapital stammt vor allem von europäischen Anlegern. Dabei handelt es sich nicht um eine Spende, sondern um Anschubfinanzierung für realwirtschaftliche Projekte. Bereits mehr als 2500 Österreicher investieren mit einer Geldanlage ab 200 Euro nachhaltig in die Idee von Oikocredit. Diese Gelder werden über eine zentrale Koordinationsstelle in den Niederlanden an 35 Regionalbüros in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa geleitet, die vor Ort mit Partnerorganisationen wie Mgandini Saccos in Kontakt stehen. Die Dividende beträgt im Jahr in der Regel zwei Prozent. In der 35-jährigen Geschichte Oikocredits hat noch nie ein Anleger auch nur einen Cent verloren, Menschen wie Amina aber Selbstbestimmung und die Chance auf eine bessere Zukunft gewonnen.

Amina kann heute ihr Geschäft selbstbewusst führen, ihre Familie ernähren und ebenso für schwierige Zeiten auf Spareinlagen von rund Euro 700,- zurückgreifen. *

Am 5. Oktober 2011 findet um 20.00 Uhr im Foyer Theater am Kornmarkt in Bregenz ein Vortrag zum Thema „Fair ist mehr“ statt.

Nähere Informationen unter: www.oikocredit.at

Birgit Entner